Weitere im Jahre 69 zerstörte helvetische Orte?

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1983)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einiger Sigillaten und eines Ziegels der 11. Legion mit grosser Wahrscheinlichkeit aber erst in flavischer Zeit.

Der Vergleich der jüngsten Holzbauphase von Aquae Helveticae mit gut datierten Fundstellen und die Tatsache, dass die nächstfolgende Phase in frühflavischer Zeit erbaut worden sein dürfte, erlauben, das kriegerische Ereignis, das die jüngsten Holzbauten von Aquae Helveticae zerstört hatte, mit der von Tacitus (hist. I 67) überlieferte Plünderung eines helvetischen Badeortes zu Beginn des Jahres 69 gleichzusetzen.

Weitere im Jahre 69 zerstörte helvetische Orte?

Nach der Plünderung von Aquae Helveticae kam es nach Tacitus (hist. I 68f.) zu der für die Helvetier anscheinend vernichtenden Schlacht beim Mons Vocetius. Anschliessend bedrohte Caecina mit seiner Armee Aventicum, die Hauptstadt der Helvetier, die durch die bedingungslose Übergabe und durch die Überredungskunst eines ihrer Abgesandten der Zerstörung entging. Der Mons Vocetius konnte bis heute nicht sicher identifiziert werden. Der Bözberg, der in römischer Zeit befahrene Pass zwischen Vindonissa und Augusta Rauricorum, wurde genannt[127] und neuerdings das prähistorische Refugium Eppenberg-Wöschnau südlich der Aare bei Schönenwerd[128], wo die Strasse von Vindonissa westwärts nach Salodurum-Solothurn und Aventicum vorbeigeführt haben dürfte[129].

Haben Caecina und seine Soldaten in den Kämpfen bis zur Kapitulation von Aventicum neben Aquae Helveticae noch weitere helvetische Orte verwüstet? Zwei Brandschichten, die mit den Ereignissen des Jahres 69 in Zusammenhang gebracht worden sind, sollen im folgenden kurz untersucht werden.

In Bern-Engehalbinsel konnte im römischen Vicus im Reichenbachwald an mehreren Stellen eine Schicht von rot gebrannter Erde, die über einer Kohleschicht lag, festgestellt werden[130]. Auf den Plan des Vicus übertragen, erscheint die Brandschicht auf einer Länge von gegen 200 m. Eine recht grosse Anzahl verbrannter südgallischer Sigillaten des mittleren 1. Jh. könnte aus dieser Brandschicht stammen, was E. Ettlinger zur allerdings vorsichtigen Vermutung geführt hat, der Vicus von Bern-Engehalbinsel könnte wie Aquae Helveticae in den Unruhen des Jahres 69 zerstört worden sein[131]. Im Bernischen Historischen Museum konnte ich die jetzt nach Typen geordnete Keramik der Grabungen, die O. Tschumi in den 20er Jahren im Reichenbachwald durchführte, anschauen (Tab. 6)[132]. Die recht grosse Zahl der Tassen Drag. 35 und das Auftreten der Tasse Drag. 46 dürften den Brand von Bern-Engehalbinsel später

[127] Stähelin (Anm. 4) 194.

[128] C. Duerr, Tacitus, Mons Vocetius, Historiae I 67/70. Über die Helvetierkämpfe im Dreikaiserjahr. Ort und Wort, H. f. Hist. Ortsnamenforsch. Geo- u. Ethnogr. 1, Okt. 1973.

[129] IVS Nr. 3.

[130] Z. B. O. Tschumi, Die römischen Ausgrabungen auf der Engehalbinsel bei Bern 1925. JbBHM 5, 1925, 77.

[131] H. J. Müller-Beck u. E. Ettlinger, Die Besiedlung der Engehalbinsel in Bern auf Grund des Kenntnisstandes vom Februar 1962. 42.–44. Ber. RGK 1962–1963, 149.

[132] K. Zimmermann sei für seine Hilfe gedankt.

Tabelle 6: Die verbrannten Sigillaten von Bern-Engehalbinsel[133]

glatte Sigillata												Reliefsigillata			
Hofheim 8	Hofheim 9	Drag. 24	Drag. 27	Drag. 15	Drag. 18	Hofheim 12	Drag. 42	Drag. 22/23	Drag. 35/36	Drag. 46	Total	Drag. 30	Drag. 29	Drag. 37	Total
1	3	7	2	6	6	3	1	1	6	1	37	4	26	3	33

als das Jahr 69 datieren[134]. Die Reliefschüsseln Drag. 29 weisen in der Mehrzahl einen deutlichen Knick und eine geschweifte obere Wandpartie auf, wie es für die flavische Zeit typisch ist (vgl. S. 73). Die verbrannten Sigillaten von Bern-Engehalbinsel erscheinen typologisch eindeutig jünger als die Sigillaten der jüngsten Holzbauphase von Aquae Helveticae. Der Brand des Vicus im Reichenbachwald darf aufgrund dieser Sigillaten nicht mit den Unruhen des Jahres 69 in Zusammenhang gebracht werden.

In Vitudurum-Oberwinterthur konnten in den letzten Jahren im Unteren Bühl drei Holzbauperioden ausgegraben werden[135]. Die zweite Periode muss einem heftigen Feuer zum Opfer gefallen sein, das R. Clerici «um 70 ... – wahrscheinlich als Folge der Wirren im Dreikaiserjahr 69» datiert[136]. Bei diesem Brand wurde auch ein Keramikmagazin zerstört, das ausserordentlich viel Keramik geliefert hat[137]. Auf dem benachbarten Kirchhof St. Arbogast konnte ebenfalls eine Brandschuttschicht festgestellt werden[138]. Ich hatte die Gelegenheit, Keramik der zweiten Periode und des Keramikmagazins anzuschauen und die Resultate der noch laufenden Untersuchungen einzusehen[139]. Im Spektrum der glatten Terra Sigillata von Vitudurum-Periode 2 kommen die Tasse Drag. 27 und die Tellerform Drag. 18 schon weitaus häufiger vor als die Tasse Drag. 24 und die Tellerform Drag. 15. Die Drag. 27 weisen häufig ein flaues Profil mit runder, oft kaum ausgebildeter Lippe auf. Die Reliefschüsseln Drag. 29 haben in der Mehrzahl eine stark geknickte Form mit geschweifter oberer Wandpartie und einen hohen Riefelrand. Die Terra Sigillata von Vitudurum-Periode 2 zeigt deutlich ein anderes Bild als jene der jüngsten Holzbauphase von Aquae Helveticae. Sie weist vielmehr in Spektrum und Ausbildung der Einzelformen grosse Ähnlichkeiten mit dem frühflavisch datierten Arae Flaviae-Kastell III und mit Oberstimm-Periode 1 auf (vgl. Abb. 15). Der Brand der zweiten Periode von Vitudurum kann des-

[133] Es muss offen bleiben, ob diese verbrannten Scherben – ich habe für die Statistik (Tab. 6) nur die Randscherben gezählt – wirklich alle aus dieser Brandschicht stammen und ob alle Randscherben gesammelt und aufbewahrt wurden.

[134] Zur Datierung von Drag. 35 und Drag. 46 vgl. etwa *Arae Flaviae* 154; 156.

[135] A. Zürcher, Die Ausgrabungen 1977–1981 im Unteren Bühl. JbSGUF 65, 1982, 214ff.

[136] R. Clerici u. a., Archäologische Untersuchungen im römischen Vicus Vitudurum-Oberwinterthur. AS 5, 1982, 120.

[137] JbSGUF 66, 1983, 307.

[138] J. Rychener, Die Ausgrabungen 1980–1981 im Kirchhof St. Arbogast. JbSGUF 65, 1982, 213.

[139] R. Clerici, Ch. Ebeneuter und L. Eschenlohr sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im weiteren möchte ich R. Clerici und J. Rychener danken für Einblick in ihre Manuskripte.

halb nicht mit den Wirren des Jahres 69 in Zusammenhang gebracht werden. Er muss auch nicht zwingend von einem kriegerischen Ereignis herrühren. Die Parzellengrenzen in Vitudurum blieben im Gegensatz zu Aquae Helveticae nach der Zerstörung am gleichen Ort bestehen[140].

Die Brandhorizonte von Bern-Engehalbinsel und Vitudurum unterscheiden sich im Fundmaterial zu stark von der jüngsten Holzbauphase von Aquae Helveticae, um sie mit den Unruhen des Jahres 69 in Verbindung zu bringen. Ausser Aquae Helveticae scheint kein weiterer Ort im Gebiet der Helvetier zerstört worden zu sein. Wieweit dieses für Aquae Helveticae so einschneidende Jahr 69 für die Helvetier wirklich so verheerend war, wie Tacitus berichtet, muss an dieser Stelle offen bleiben. Jedenfalls blühten in flavischer Zeit die *coloniae, vici und villae* im schweizerischen Mittelland unvermindert[141] und auch Aquae Helveticae wurde, wie gezeigt, schnell und in neuem Glanz wieder aufgebaut. Die 21. Legion Rapax aber blieb den Helvetiern in Erinnerung verhasst, und ihr Name wurde später im helvetischen Gebiet mehrfach aus Inschriften getilgt, so beispielsweise an zwei Bauinschriften des Legionslagers Vindonissa[142].

Zusammenfassung

Die jüngste Holzbauphase der Grabung 1977 in Baden im Bereich des römischen Vicus Aquae Helveticae wurde durch ein heftiges Feuer zerstört. Waffenfunde und die Änderung der Parzelleneinteilung in der nächstfolgenden Phase machen wahrscheinlich, dass die jüngsten Holzbauten einem kriegerischen Ereignis zum Opfer gefallen sind. Die Funde, vor allem die Terra Sigillata, zeigen, dass die jüngste Holzbauphase gut mit claudisch-neronisch datierten Fundorten parallelisiert werden kann, sich aber deutlich von frühflavisch datierten Fundorten abhebt. Die nächstfolgende Phase, die erste Steinbauphase, dürfte in frühflavischer Zeit erbaut worden sein. Es ist anzunehmen, dass die jüngsten Holzbauten von Aquae Helveticae bei der von Tacitus (hist. I 67) überlieferten Plünderung eines helvetischen Badeortes durch die «raubgierige» 21. Legion Rapax von Vindonissa im Jahre 69 zerstört worden sind. Die bisher mit diesem Ereignis in Zusammenhang gebrachten Brandhorizonte von Bern-Engehalbinsel und Vitudurum entstanden in einer späteren Zeit. Von weiträumiger Verwüstung des helvetischen Gebietes im Jahre 69 kann beim heutigen Forschungsstand nicht die Rede sein.

[140] Zürcher (Anm. 135), 219.

[141] Vgl. etwa UFAS V Karte 1.
Für geringe Folgen des Jahres 69 für die Helvetier spricht, dass in Aventicum die alteingesessene Oberschicht auch nach der Koloniegründung und der Veteranendeduktion unter Vespasian eine grosse Rolle spielte; P. Frei, Zur Gründung und zur Rechtsstellung der römischen Kolonie Aventicum. Bull. de l'association Pro Aventico 20, 1969, 16.

[142] G. Walser, Römische Inschriften in der Schweiz. II. Teil: Nordwest und Nordschweiz, 1980, Nr. 154, Nr. 172.